



**Sicherung des Kindeswohls – Herausforderung
annehmen, Partizipation ermöglichen!**

**Risikofaktoren und Herausforderungen
im Umgang mit Roma-Familien zur
Sicherung des Kindeswohls**

Referent: Orhan Jasarovski

Stadt Wuppertal/Ressort Zuwanderung und Integration



Aufbau des Vortrags

1. Zielgruppe
2. Kultur und Lebensweise
3. Bildung und Schule
4. Gründe für Schulabsentismus
5. Handlungsoptionen und Perspektiven



1. Zielgruppe



2. Kultur und Lebensweise

- ▶ Bis zu Ende des 20. Jahrhunderts „nur“ mündliche Kultur
- ▶ Roma behalten sich die eigenen Werte, Sprache und Religion
- ▶ Andere Kulturen sowie Sprachelemente wie z.B. persischen, aramäischen, arabischen, griechischen und altslawischen fließen in der Kultur der Roma ein
- ▶ es gibt keine Homogene Kultur der Sinti und Roma
- ▶ Sinn der Existenz besteht nicht im Haben, sondern im Sein



2. Kultur und Lebensweise

Sprache (Romanes):

- ▶ Das Romanes ist eine indogermanische Sprache, Wurzeln liegen im Sanskrit
- ▶ Gemeinsame Sprache der Sinti und Roma
- ▶ Im Laufe der Jahrhunderte entstehen durch Wanderung 72 verschiedene Dialekte
- ▶ Dadurch Erschwernis bei der Verständigung bei Sinti und Roma aus verschiedenen Ländern
- ▶ Bis vor kurzem Romanes keine Schriftsprache



3. Bildung und Schule

- ▶ Schule bzw. ein Schulsystem existiert in der Tradition nicht
- ▶ Wissenstransfer nur innerhalb der Familie
- ▶ Tradiertes Familienwissen reicht heute nicht aus
- ▶ Roma-Kinder müssen wie alle anderen Kinder zur Schule gehen
- ▶ Viele Sinti und Roma Kinder sprechen vor der Einschulung nur Romanes, was Probleme in der Schule mit sich bringt



3. Bildung und Schule

- ▶ Eltern an der Schule solange interessiert bis ihre Kinder grundlegende Fertigkeiten erlernt haben
- ▶ Töchter werden seltener zur Schule geschickt
- ▶ Schulbesuch ist abhängig von der Person des Lehrers / Lehrerin, dem persönlichen Kontakt zu ihm / ihr
- ▶ Einstellung zum Schulbesuch seit 1980 sehr verbessert



4. Gründe für Schulabsentismus

- 4.1 Historische Gegebenheiten
- 4.2 Politische Aspekte
- 4.3 Schulische Faktoren
- 4.4 Kulturelle Einflüsse
- 4.5 Lebensumstände



4.1 Historische Gegebenheiten

- ▶ Schulabsentismus bei Kinder und Jugendlichen aus Roma Familien ist in allen Ländern Europas eine Folge von Verfolgung und Ausgrenzung
- ▶ Assimilationsdruck in der Vergangenheit wurde sehr stark über die Institution Schule ausgeübt
- ▶ Schlechte Erfahrungen in Schule und Identitätsverlust
- ▶ Höhepunkt: Im Nationalsozialismus Zwangsassimilierung, Vernichtung und Untersagung des Schulbesuchs



4.2 Politische Aspekte

- ▶ Fehlende politische Aspekte verstärken die Schulabstizienz
- ▶ Nicht alle Bundesländer haben die Charta der Kinderrechte unterschrieben wodurch sie sich verpflichten, die Kultur und Sprache von Minderheiten zu erhalten
- ▶ Roma haben kein Herkunftsland, das eigennütziges Interesse an ihrer Bildung haben könnte
- ▶ Roma- Kinder haben inoffiziell in den meisten Länder Europas nicht das gleiche Recht auf Bildung wie andere Kinder (Diskriminierungserfahrung)



4.3 Schulische Faktoren

- ▶ Schule fungiert für Roma als fremde Institution mit fremden Regeln, Inhalten die von Nicht-Roma entwickelt wurden
- ▶ Art und Weise, wie gelehrt, gelernt und miteinander umgegangen wird, werden von Nicht-Roma bestimmt
- ▶ Erneute Diskriminierungserfahrungen durch Lehrer und Schüler
- ▶ Keine Identifikationsmöglichkeiten mit der Schule
- ▶ Kinder empfinden Schule als Bedrohung

 **„Schulschwänzen“ als Folge von Misstrauen, Unzufriedenheit und Diskriminierung**



4.4 Kulturelle Einflüsse

- ▶ In der traditionellen Kultur lernen Kinder in der Familie all das (Beruf und Können), was sie für ihr Leben benötigen
- ▶ Schulbesuch gilt nur als ergänzendes Bildungsangebot zum Erlangen von Grundkenntnissen, Lesen, Schreiben, Rechnen angesehen
- ▶ Fehlende schriftliche Kultur
- ▶ Starke patriarchale Strukturen



4.5 Lebensumstände

- ▶ Prekäre Wohnsituation (keine Rückzugsmöglichkeiten, Schlafmangel)
- ▶ Prekäre Lebenssituation (Kleidung, Schulausstattung etc.)
- ▶ Oft unsichere Arbeitssituation (Arbeitsausbeutung, prekäre Beschäftigung)
- ▶ Schlechte gesundheitliche Versorgung (keine Krankenversicherung)



5. Handlungsoptionen und Perspektiven

- ▶ Politisch: Kinderrechte (Charta) konsequent auch im Falle der Roma – Kinder und Jugendliche – umsetzen
- ▶ Institutionell:
 - Kultursensibler und ressourcenorientierter Umgang mit Betroffenen
 - Einbezug der Familien bei der Erarbeitung von Lösungen
 - Enge Begleitung und Unterstützung
 - Reflexion der eigenen Haltung/Vorurteilen



Vielen Dank
für ihre
Aufmerksamkeit!